Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 17

Artikel: Verschiedenes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803289

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schrägschrift, welche sowohl bei Rechtslage als bei schiefer Mittellage des Heftes zu asymetrischer Haltung des Körpers führt.

2. Die Steilschrift vermindert aber die Tendenz des Schülers zum Vornüberbeugen des Kopfes gar nicht, zum Vornüberbeugen des Rumpfes in kaum bemerkbarem Grade, so dass in Bezug auf die Distanz der Augen vom Heft bei der Steilschrift sich kein günstigeres Resultat zeigt als bei der Schrägschrift im Allgemeinen, sogar ein ungünstigeres als bei der Schrägschrift in gerader Rechtslage. Bei Schrägschrift in schräger Mittellage ist die Distanz etwas geringer als bei Steilschrift.

3. Neben der Disziplin übt das **Bankmaterial** (das Pult sollte besonders bei der Steilschrift höher sein) einen wesentlichen Einfluss aus auf die genügende richtige Distanz der Augen vom Heft."

Wir behalten uns vor, nach weitern Beobachtungen und Mitteilungen dieses wichtige Thema einlässlicher zu behandeln. Einstweilen sei die sehr klare und verdienstvolle Broschüre des Herrn Dr. Ritzmann bestens verdankt.

Friedenschronik.

Herr Ducommun, Ehrensekretär des Internationalen Friedensbureau hat die Wahl als Ehrenmitglied des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins — mit bester Verdankung in besonderer Zuschrift — angenommen. Weitere Wahlen werden in nächster Nummer mitgeteilt.

In Appenzell scheint die Friedensidee einen recht fruchtbaren Boden zu finden: das erste Mitglied daselbst, Hr. **Pfr. Koller**, bald in seinem 93. Lebensjahre stehend (15. Okt. 1893), zugleich das älteste unseres ganzen Vereins, hat dem Berichterstatter den 30. Sept. eine Audienz geboten, die ihn zeitlebens erfreut, um so mehr, da der greise Friedensfreund, eben mit dem Memorieren seiner Sonntagspredigt beschäftigt, mit freudiger Begeisterung für unsere Friedenssache die Versicherung treuer Unterstützug derselben „so lange er noch lebe", gegeben hat. (Verfasser dies kennt Hrn. Pfr. Koller als einen sehr toleranten kath. Pfarrer und Freund der Schule aus der Zeit, da er noch als Lehrer an zwei isolierten Halbjahrschulen (Rimensberg und Bichwil) wirkte. Seiner Zeit war er auch Zeuge davon, wie anhänglich sich selbst die protestantischen Kinder dem schon damals betagten katholischen Ortsgeistlichen erwiesen. Dieser Jugendfreund organisierte damals ein „Kinderfest der evangel. und kathol. Schulen in der Umgebung" aus eigener Initiative; dasselbe ist jedem jüngern und ältern Teilnehmer in der fernsten Erinnerung (vor 25 Jahren) noche eine reine Quelle wahrer Freude. Möge diesem ehrwürdigen Friedensfreund eine recht frohe Geburtstagsfeier beschieden sein und möge sein Wirken, so lange es „noch Tag ist" für ihn, vom reichsten Segen von oben begleitet werden! Dann ist der innere und äussere Friede dieses immer noch regen, geistigen Arbeiters wie der milde Glanz der Abendsonne, die in ihren scheidenden Strahlen das liebliche Bergtal beleuchtet und damit auch das Gemüt der zufriedenen Bewohner der Umgebung wohlwollend verklärt.)

Ausser Hrn. Pfarrer Koller dürfen wir in Appenzell noch weiter zu den unsrigen zählen: die HH. Nationalrat Sonderegger z. „Hecht", Nationalrat Dähler, Landammann und Bezirkshauptmann Speck und Bierbrauer Locher, und nach dem Urteil zuverlässiger Kenner der Bevölkerung würde diese einem populären Vortrag über die Friedensbestrebungen (z. B. an einem Sonntag nachmittag) lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Seit der Abfassung der letzten Friedenschronik sind auch wieder neue Damen, Frauen und Jungfrauen in verschiedenen Gegenden als aktive Friedensfreundinnen gewonnen worden. So dürfen wir wohl auf den Einfluss und die tatkräftige Unterstützung unserer Friedenspropaganda auch von Seite der Madame Maier (Villa Breitenstein in Ermattingen (Thurgau), der Frau Kühn (Verlag d. Schaffh. Tagblatt) in Schaffhausen, und viele ihrer Freundinnen zuversichtlich hoffen.

In Schaffhausen ist ferner Herr G. Wanner, Schulleiter (Mädchen-Elementarschule) für die Friedenspropaganda so viel als möglich tätig. Somit marschiert die Friedensidee auch in nächster Zukunft in neuen Gebieten, was besonders wichtig ist, da jetzt die Zeit der Vorträge bald beginnt und die Komitees je länger je eher im Falle sind, Lektoren in's Land hinaus zu senden als treue und arbeitsame Boten des Friedens.

Anmerkung.

Das soeben eingetroffene Bulletin des Internat. Friedensbureau enthält den an anderer Stelle schon enthaltenen Bericht über die Verhandlungen in Bern und Genf, ebenso in einem besondern Anhang die längst ersehnten Beschlüsse des V. Kongresses in Chicago. In einer nächsten Nummer werden wir mit unsern werten Lesern diese köstlichen Früchte eines glücklichen Herbstes einheimsen. Wir müssen trotz oder bezw. infolge der Doppelnummero und der damit verbundenen redaktionellen und administrativen Mehrarbeit diese und manche andere sehr interessante Artikel nochmals um acht Tage verschieben und bitten auch mehrere sehr eifrige Korrespondenten und Mitarbeiter um Geduld. **Redaktion, Verlag und Expedition.**

Verschiedenes.

— Aus Paris schreibt man der „N. Z.": Herr Rochard, der tätige Direktor des Theaters der „Porte-St. Martin", hat gegenwärtig ein grosses militärisches Drama des Schriftstellers Martin Loya in Vorbereitung, das „Napoleon" betitelt ist und dessen Inscenierung eine besonders glänzende, unübertroffene zu werden verspricht. Dasselbe wird 6 Akte und 66 Bilder aufweisen, worunter: die Schlacht von Austerlitz, die Krönung der Kaiserin Josephine, die Krönung Napoleons, „Auf St. Helena", der Tod des Kaisers etc. Es werden in diesem Stücke 2—300 Personen auftreten, die bei den Schlachtenbildern durch einige tausend Bleisoldaten im Hintergrunde der Scenerie verstärkt werden. Die Kosten werden sich auf 250,000 Fr. belaufen!!

Frankreich. Henri des Houx bezeichnete im „Matin" die französisch-russischen Festlichkeiten als ein Zeichen der Zeit. Es sei ein sichtlicher Beweis des Zusammenbruchs aller Grundsätze infolge des alles andere verdrängenden Militarismus, dass ein Autokrat und eine Republik sich so fieberhaft umarmen und der Enkel des Hauptes der heiligen Allianz sich mit der Tochter der Revolution vermähle.

„Wenn es," meint der Journalist, „noch ein Europa und ein Recht gäbe, so würde man keine so wunderliche Scheidung sehen, denn auf der einen Seite erblicken wir jetzt den deutschen Despotismus, der das feudale Österreich und das demokratische Italien in's Schlepptau nimmt, und auf der andern Seite das autokratische Russland und das demokratische Frankreich. Hat das noch einen Sinn? Entspricht dies noch den Wahlverwandtschaften der Völker? Es giebt offenbar in Europa nur noch Bataillone und Kanonen, aber keine politischen Positionen mehr, sondern nur noch strategische. Darum kann man sagen: Finis Europæ. Der Egoismns derer, die früher die europäische Familie ausmachten, erstreckt sich bis auf die Handelsbeziehungen. Frankreich schliesst sich in sein Zollgebiet ein und werden die Eisenbahnen nur noch Touristen befördern, bis sie Heere zu transportieren haben werden, und die Meere werden nur noch von Panzerschiffen oder

transatlantischen Postdampfern durchfurcht werden. Das Ende unseres Jahrhunderts hat einen ganz militärischen Charakter. Vor hundert Jahren durfte man nach den Erschütterungen der Revolution an das Anbrechen eines neuen Rechtszustandes glauben. Das Reich der Philosophie begann mit blutigen Kämpfen; aber man hoffte, aus diesen Furchen würden Ideen hervorkeimen. Die Geistesarbeit der Philosophen hat jedoch nur eine Ernte von Eisen und Feuer gezeitigt. Sind das erträgliche Zustände?"

Wir freuen uns dieser und ähnlicher Kundgebungen sehr. Sie prophezeien den Sieg unserer guten Sache.

Humoristika.

— Neugierig. Gläubiger: „Ich merke jetzt, dass Sie mich nicht bezahlen wollen; ich werde aber schon Mittel wissen, um Geld von Ihnen zu bekommen!" — Schuldner: „Wirklich? Da tun Sie mir aber einen grossen Gefallen, wenn Sie mir das Mittel auch nennen; ich kenne nämlich keins für den Zweck!"

— Gewohnheitsphrase. A. (zu einem ihm Begegnenden): „Darf ich um 'n bischen Feuer bitten?" — B. (Ladendiener): „Gewiss." (Nachdem der Herr die Zigarre angezündet): „Ist Ihnen vielleicht sonst noch etwas gefällig?"

— Ein Opfer der Bildung. „Um des Himmelswillen, wo hat man Sie denn so zugerichtet? Sie sind wohl von Strolchen überfallen worden?" Ach ne, ick war man blos in ene Versammlung, wo 'ne neue Partei gebildet wurde!"

— Ein Symptom. Junger Arzt (zu einem Berufsgenossen): „Gestern habe ich 20 Mk. von einem Patienten für einen Besuch bekommen! — „Na, muss der aber krank gewesen sein!"

— Kasernenhofblüte. Unteroffizier (zu seinen Rekruten): Kerls, wenn ihr nicht besser Obacht gebt, dann lass' ich Euch stehen, bis Ihr Zinsen tragt!

Akademischer Friedensverein Zürich.

Die akademischen Ferien gehen ihrem Ende entgegen, an Stelle der fortgezogenen Schwalben kommt die muntere Studentenschar zurück aus den Ferien, Zürich neu belebend!

Mit Rückkehr der Studentenschaft wird auch der am Schlusse des verflossenen Semesters gegründete akademische Friedensverein Zürich wieder seine schon gleich nach erfolgter Konstitution lebhaft entfaltete Tätigkeit beginnen.

Der junge Verein hat sich ein Ziel gesteckt, zu dessen Erreichung allerdings viele Vorurteile beseitigt werden müssen, doch mit Ausdauer und Energie wird es gelingen, die Hindernisse, die sich bisher der Verbreitung der Friedensidee in Studentenkreisen durch den noch vielfach herrschenden Korpsgeist entgegenstellen, zu besiegen.

Es gilt eine Idee zu verfechten, deren Realisierung keine Utopie ist wie irrtümlich oft geglaubt wird, eine Idee, deren Ausführung in der Hand der Menschen liegt und deren Verwirklichung unendlich viel Elend von der gesamten Menschheit abwenden würde!

Das Programm über die Wintertätigkeit des akademischen Friedensvereins ist zum grossen Teil schon festgesetzt. In erster Linie wird es das Bestreben des Vereines sein auf Gründung und tendenzgleicher Vereinigungen an den Hochschulen aller Kulturstaaten hinzuwirken. Bereits am Schlusse des letzten Semesters wurde mit dieser Tätigkeit begonnen und ein Aufruf zur Gründung von akademischen Friedensvereinen an alle schweizerischen Hochschulen zum Anschlag am schwarzen Brett versandt und ausserdem dieser Aufruf an zirka 30 der gelesensten Tagesblätter mit der Bitte um Reproduktion verschickt. Im kommenden Semester wird die Verbreitung des Aufrufes über alle Hochschulen der europäischen Kulturstaaten erfolgen.

Gelingt es erst den Geist des Vereines auf alle Hochschulen aller Nationen zu verpflanzen, so kann man des Erfolges sicher sein; ein energisches Zusammenwirken der internationalen Studentenschaft wird viel zum Siege der Sache beizutragen imstande sein, denn in der Hand der Jugend und zum Grossteil in der Hand der akademischen Jugend liegt die Zukunft und zugleich ein Stück Weltgeschichte! W.

Den Kriegsschwärmern!

Von *Gustav Maier.* *)

Die Ihr in frevelnd eitlem Unterfangen,
Weil Menschenfortschritt sei durch Blut und Eisen
Auf unsrem Erdteil bisher nur gegangen,
Als ewiges Gesetz dies wollt beweisen:
„Dass Volkskraft nur im Zweikampf sich bewähre,
„Dass nur in Todesfurcht der Sinn erstarke,
„Und in des Feindes Untergang die Ehre":
Euch lad im Sturm ich auf die schwache Barke,
Euch lad im Winter ich auf Alpenhöhen! —
Hier habt Ihr Aussicht, Euren Mann zu stehen.

Braucht's Mut, mit kleinen Menschen nur zu kämpfen,
Von fern sie niederdonnern mit Kanonen?
Braucht's Mut, um, eingehüllt von Pulverdämpfen,
Eignen und fremden Lebens nicht zu schonen? —
Nicht viel! — Doch Mut heischt, über's Schlachtfeld schreiten,
Wo Tausende in Todeszuckung liegen,
Und frechsten Mut, dann zum Te Deum läuten,
Wenn auf zum Himmel grause Seufzer fliegen.
Ja, Schlächters Mut, der hin zur Schlachtbank zerret
Die Herde, die ihm blöd entgegenplärret.

Hieher Apostel! Euer Mütchen kühlen,
Hier könnt Ihr's, möget Sinn und Tatkraft stählen,
Wenn Euch der Sturm will schier hinunterwühlen,
Und alle Wetterschauer sich vermählen,
Wenn turmhoch sich die Schneelawinen ballen
Und dräu'n, Euch in den Abgrund mitzureissen,
Da mögt Ihr betend auf die Kniee fallen
Und mit unblut'ger Hand den Schöpfer preisen
Und fühlen: *Mehr, als auf der Schlachtbank Flur,*
Erstarkt der Mann im Kampf mit der Natur! —

Mit der Natur! In ihre dunklen Tiefen
Mit Geistesblitzen trachtet einzudringen,
Geheimnisse, die zahllos dort noch schliefen,
Verwegen ihrem Trotzen abzuringen,
Sie bändigt, Euch zu dienen unverdrossen
Und Euren Brüdern Arbeit zu verrichten,
Und glückt's Euch einst, mit geist'gen Sturmgeschossen
Ihr letztes Bollwerk kühnlich zu vernichten:
Dann dünkt Euch stolze Sieger, singet Lieder!
Dann sinkt der Gottheit Segen auf Euch nieder!

Hier liegt der Kampfplatz für die Völkerschaaren,
Hier grünt der Lorbeerkranz für tapfre Streiter,
Frei ist die Bahn! — Hier kann sich's auch erwahren,
Dass nur der Kampf die Menschheit bringe weiter.
Auch hier dräut Todesfurcht aus tausend Pforten,
Doch wer da fällt, der fällt zum Wohl des Ganzen
In offenem Kampfe, nicht in feigem Morden,
Und auf die Zinnen *Siegeszeichen* pflanzen
Wird freie Menschheit, die im *Kampf errungen*
Den *höchsten Sieg,* weil — sie sich *selbst bezwungen!* —

*) Entstanden während eines unfreiwilligen, längeren Aufenthaltes auf dem Säntis, gelegentlich einer Besteigung desselben im Februar 1893.

Die Expedition bittet die verehrl. Leser, die in Nr. 16 wegen verspätetem Empfang der Korrektur unterlaufenen Druckfehler gütigst zu entschuldigen.

An einen jungen Fürsten.

Von *Heinrich Kruse* im Deutschen Dichterheim.

Der Glanz der Krone ist noch neu für dich,
Drum magst du, junger Fürst, dich daran freuen,
Ich wünsche nur, wenn einst ihr Glanz erblich,
Dass dann die Huldigungen sich erneuen.
Jetzt steht die junge Saat erst auf der Flur,
Und was sie wert ist, zeigt die Ernte nur.

Sobald der neuerwählte Papst, begleitet
Vom Klerus, durch die Peterskirche zieht,
Dem stolzen Zug voran ein Priester schreitet,
Den man ein Bündel Flachs verbrennen sieht.
„Wie dieses Bündel Flachs vergehet auch",
So ruft er, „deine Herrlichkeit in Rauch."

Was nicht vergeht, ist jedes edle Streben
Und jede Handlung der Gerechtigkeit,
Sie werden in des Volkes Herzen leben,
Wenn du geschieden aus der Sterblichkeit.
Denn Friedens-Taten werden nicht zum Raube
Der Zeit, und blüh'n und duften noch im Staube.

Lesefrüchte.

— Julius Duboc sagt in seinem Werke: Hundert Jahre Zeitgeist in Deutschland, eine Umschau an des Jahrhunderts Wende am Schlusse desselben:

„Es hat weltgeschichtliche Bedeutung, dass neben und gegenüber der herzhaften Freude am frischen, fröhlichen Kampf und am lustigen Dreinschlagen in den kultivirtesten Nationen ein Gefühl tiefer Beschämung über die Greuel des Krieges in die ethische Wagschale fällt und dieselbe immer mehr niederdrückt. Es hat weltgeschichtliche Bedeutnng, dass alle Welt davon redet, wie das Kriegselend abzuwenden sei, dass niemand, keine Nation, auch die „obersten Kriegsherren" nicht, die Verantwortung für einen solchen noch offenkundig auf sich zu nehmen wagen, sondern dieselbe soviel wie irgend möglich von sich ablehnen.

So ist einst die Folter, der Feuertod, das Rädern untergegangen. Kein Zwang, kein Fanatismus, kein Dogma, keine Verblendung hat sie aufrecht zu erhalten vermocht, als sie innerlich im Leben der Menschheit zusammenbrachen, als eine Eckelempfindung, mächtiger wie jene alle, sie zurückstiess. Entsetzen und Abscheu erzwangen, was die Aufklärung allein, nur auf die Leuchte des Gedankens angewiesen, ohne Entsetzen und Abscheu zu entzünden, nie zu leisten vermocht hätten.

Man hat einst dem „armen Sünder" gegenüber förmlich geschwelgt in der Zufügung auserlesener Qualen, aber das Volksgefühl hat sich allmälig gegen solche Greuel empört und die Marterkammern mit ihren ausgesuchten Folterwerkzeugen sind in den Staub gesunken. In dieser Empfindung des Widerwillens gegenüber der Tortur liegt auch der Keim des mehr und mehr sich entwickelnden Abscheus gegenüber dem Krieg. Die Qualen des Schlachtfeldes sind noch viel schrecklicher als diejenigen der alten Tortur.

In der menschheitlichen Entwicklung bedeutet der Krieg noch immer ein gewaltiges Stück Despotismus. Seine Ausmerzung ist eine Absage an den Despotismus. Wann diese Ausmerzung kommen wird, das ist noch nicht zu bestimmen, kommen wird sie sicher.

Jetzt gleicht das in Waffen starrende und in fieberhafter Unruhe zitternde Europa einem Reiter, der die Herrschaft über sein Ross, das den Zügel abgeworfen, verloren hat. Niemand kann voraussagen, wann die tolle Jagd zu Ende gehen, und wo dieser Kriegsreiter abgeworfen und für immer zu Grabe gebettet wird.

Büchertisch.

„Notiz-Kalender für Lehrer u. Lehrerinnen" auf das Schuljahr 1894/95 (1. Januar 1894 bis 1. Mai 1895). II. Jahrg. Herausgegeben von Carl Führer. 240 Seiten 16⁰, mit Brustbild von J. H. Pestalozzi und Faksimile seiner Grabschrift auf sich selbst, sowie Schweizerkarte. Preis in solidem, hübschem Leinwand-Einband nur Fr. 1. 50. Druck und Verlag von Michel & Büchler in Bern.

Der voriges Jahr zum erstenmal herausgegebene „Notiz-Kalender für Lehrer und Lehrerinnen" wurde, vermöge seines ausserordentlich billigen Preises, seiner hübschen Ausstattung, seiner äusserst praktischen Anlage, seines gediegenen Inhaltes, wie aus verschiedenen Quellen berichtet wird, auf seiner ersten Reise durch die Gauen des lieben Schweizerlandes von Erziehern und Erzieherinnen aller Schulstufen äusserst sympathisch aufgenommen. Auch die gesamte pädagogische Presse der Schweiz, wie nicht minder verschiedene politische Tagesblätter anerkannten die vielen Vorzüge des Kalenders ausnahmslos und rückhaltlos an. Man hofft daher, zur grossen Zahl alter Freunde noch recht viele neue Freunde zu erwerben.

Mitteilungen an die Mitglieder von Friedens-, Lese- und andern Vereinen mit ähnlicher Tendenz:

Vorträge über die Friedensbestrebungen und verwandte Themata werden gegen minime Reiseentschädigungen oder gratis gehalten von verschiedenen hiezu ernannten oder frei sich meldenden Lektoren. Der Reigen damit wird den 12. Nov. in Altstätten, abends 5 Uhr, eröffnet, und zwar auf die Veranlassung des für die Friedensidee eifrig wirkenden Hrn. Pfarrer Ringger hin.

Von Wildhaus und Buchs aus fehlen noch Mitteilungen über definitives Arrangement für die längst projektierten Vorträge mit Friedenspropaganda.

Das Komitee der ostschweizer. Friedenssektion.

* * *

Alle Komiteemitglieder und eifrigen Leser unseres Blattes, die keine Aktien gezeichnet haben, werden hiemit ersucht, die heute einlaufenden 5 Exemplare des „Friede" als Propagandaexemplare zur Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnenten zu verwenden und vor oder nach der Einlösung der Nachnahme der Expediton entweder die Namen der neugewonnenen Abonnenten und Mitglieder mitzuteilen oder später von sich aus regelmässig die Versendung an die bezüglichen Adressen besorgen zu lassen.

Für den Schweiz. Friedens- und Erziehungsverein:
Das Komitee für Friedenspropaganda.

* * *

Die Friedensvereine werden ersucht, unsere Sache auch dadurch zu fördern, dass sie im Laufe des Winters Anzeigen, Einladungen und Berichte **durch unser Organ** an ihre Mitglieder gelangen lassen. Eine bestimmte Anzahl der jeweiligen Nummern steht ihnen alsdann gratis zur Verfügung behufs Propaganda. Auch für weitere Collektiv-Abonnements (mit 50 % Rabatt) sind wir um so dankbarer, da die Gründung und Erhaltung des Blattes uns grosse Opfer gebracht hat und immer noch bringt.

Das Komitee für Friedenspropaganda.

* * *

Inhalt der lt. Beschluss des Zentral-Komitee projektierten Brochure. *)

1. Kalendarium aufs Jahr 1894 mit kleinen chronolog. Notizen.
2. Kärtchen der Schweiz, event. Europas.
3. Verzeichnis der Friedensgesellschaften.
4. Hervorragende Autoritäten (Staatsmänner, Diplomaten, Schriftsteller unter den Friedensfreunden).
5. Statutarische Bestimmungen einiger Erziehungs-Vereine etc.
6. Mitglieder und Abonnenten (vergl. Annoncen).
7. Aussprüche berühmter Litteraten, Staatsmänner etc.
8. Friedenslitteratur. Lafontaines Brochure und Fortsetzung.
9. Offener Brief an einen zweifelnden Friedensfreund.
10. Die Frucht des Geistes ist Friede.
11. Über Krieg und Frieden.
12. Friedensbestrebungen und Sonntagsheiligung.
13. Vereine zur Verbreitung guter Schriften.
14. Unsere Ziele und Aufgaben.
15. Militärmillionen.
16. Die Einheit in der Mannigfaltigkeit.
17. Brief von B. von Suttner.
18. Aus dem Schuldbuch der Menschheit.
19. Auszüge aus Vorträgen und Aphorismen aus Gesprächen mit Gegnern
20. Offene Fragen zur Beantwortung für's nächste Jahr odor die Informationsstelle (z. B. über gesetzliche Bestimmungen betr. Kriegserklärungen der Könige und Kaiser).
21. Hauptbeschlüsse des Kongresses in Chicago.
22. Auszüge (aus Schulbüchern) von Stellen, die Rachegefühle erzeugen, je mit gegenteiligem Passus und Zuhilfeziehung von Zeitungsartikeln.
23. Hauptbeschlüsse in Bern (22./IX.) und Genf (24./IX).
24. Vorschläge zur Propaganda für die Friedensidee durch die Jugenderziehung und Volksbildung.
25. Vorschläge zur praktischen Lösung der Schiedsgerichtsfrage.
26. Miscellen: „Erzählung in Bildern", von J. R. Müller zur Leutpriesterei. Allgem. Bilder, Zeitschriften direkt für die Friedensbestrebungen und solche, die dieselben passend empfehlen. Humoristisches. Ausblicke in die Zukunft. Hoffnung (Gedicht).
27. *Annoncen:* Internat. Erziehungsinstitute.

Alle Geschäftsbranchen unter den Abonnenten!
Alle Berufsarten vertreten!

Briefkasten der Redaktion.

Mehreren w. Lesern. Die grösste Sammlung von musikalischen Verlagswerken hat Breitkopf & Härtel, Nürnbergerstrasse 36/38, Leipzig. Sehr interessant, auf Fröbel'schen Prinzipien beruhend, ist die in diesem Verlag erschienene „Neue Gesangschule" von L. W. Mason (K. L. Zeidler u. K. Unglaub), deren vorzügliches Tabellenwerk mit dem 1. und 2. Heft erschienen sind. In Vorbereitung befinden sich Heft 3 und 4.

Wer kennt Firmen, die besonders patriotische, überhaupt Vaterlandslieder verlegt haben, also wohl auch am ehesten international bedeutsame Friedensgesänge herausgeben? Vielleicht sind wir bald im Fall, hierüber Näheres melden zu können.

Nichtsahnend treten unsere Kinder in das Alter der Selbständigkeit ein, eine Binde auf den Augen, ohne zu wissen, dass unserer Mitmenschen Gedanken und Worte so wenig harmoniren, wie ihre Worte und Werke; ohne zu wissen, dass man immer auf dem Kriegsfusse leben muss, oder doch in bewaffnetem Frieden, dass der Naive fortwährend belogen, der Ehrliche betrogen, der Gütige missbraucht wird. Die Einen gehen in ihrer Loyalität blind bis an's Lebensende, so blind, dass nichts ihnen den guten Glauben nehmen kann: die anderen, aufgeklärt ohne tiefere Einsicht, straucheln und sterben im Glauben an ein aussergewöhnliches Fatum, und dass sie das Opfer besonders schrecklicher Schicksale und verbrecherischer Menschen gewesen seien.

Guy de Maupassant.

*) Das schon in Nr. 25 unseres frühern Organs angedeutete Projekt konnte aus finanziellen und andern Gründen immer nicht realisiert werden. Jetzt ist dasselbe endlich seiner Verwirklichung nahe gerückt. Einige Abschnitte sind bereits gesetzt und nur wenige harren noch der Beiträge von Aussen.

Aargauer Tagblatt

in Aarau

mit der illustrierten Gratisbeilage

Sonntagspost

ist nachweisbar das weitverbreiteste, älteste täglich erscheinende Organ des Kantons Aargau. Grosse Verbreitung in den umliegenden Kantonen. Abonnementspreis pro Quartal **Fr. 2. 75. Inserate** haben infolge des stets zunehmenden Leserkreises immer den **gewünschten Erfolg.** Probenummern gratis.

Erziehungsanstalt

für

schwachbegabte Kinder

verschiedenen Alters

in Weinfelden (Kanton Thurgau.)

Gute Nahrung. Sorgfältige Pflege des Einzelnen. Beschränkte Zahl.

Staatliche Aufsicht und bewährte sittlich-religiöse Erziehung. Mässige Preise für externe und interne Zöglinge. Auch für Privatunterricht zur Vorbereitung auf eine höhere Schulstufe oder das praktische Leben etc.

Nähere Auskunft und vorzügliche Referenzen bei der Redaktion d. Bl. oder bei **J. Hasenfratz**, Erzieher, **Weinfelden.**

Stern's Litterarisches Bulletin der Schweiz.

Herausgegeben von **Maurice Reinhold v. Stern.**

Erscheint monatlich.

Abonnementspreis: jährl. 5 Fr., halbjährl. 2.50 Fr., vierteljährlich 1.25 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und sämtliche Poststellen der Schweiz, sowie vom Herausgeber, Aussersihl-Zürich, Badenerstrasse 208.

Walchwyl am Zugersee.

Klimatischer Kurort

und

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

empfiehlt sich allen ***Kur- und Erholungsbedürftigen*** durch seine herrliche, geschützte Lage, neue komfortable Einrichtung des Etablissement. Pensionspreis mit Zimmer von 4 bis 5 Fr. für Familien nach Übereinkunft. Telephon im Haues.

Prospekt gratis

durch den Kurarzt: **Dr. Hediger.** und *den Besitzer:* ***J. B. Hürlimann.***

Villa Lietha bei Flawil.

Lohnendes Ziel für Schülerausflüge, Gesang- und andere Vereine. **Prächtige Aussicht.** Grosse Räumlichkeiten. **Gute Küche, reelle Weine,** aufmerksame Bedienung.

20 Minuten vom Kloster Magdenau,
5 Minuten von der Station Flawil.

F. Möschlin, Lehrer, Basel,

empfiehlt seine patentirte **Zählrahme** mit beweglichen Hunderten, Zehnern und Einern. Prima Referenzen vom In- und Auslande. Preis 28 Fr.

Abonnements-Einladung

auf

DER FRIEDE.

Bestellungen auf denselben nehmen jederzeit gerne

R. Frei, zum Felsenhof, **St. Gallen,**

ebenso

Hans Kessler, Buchdruckerei Neumünster,

Zürich V

entgegen.

Preis vierteljährlich nur 90 Cts.

Wichtige Anzeige

für **Behörden, Institute, Lehrer, Vereins-Vorstände und Private.**

Die Buchdruckerei Neumünster, Zürich V

(HANS KESSLER, Expedition des „Friede")

liefert sæmtliche in das Gebiet der Typographie einschlagenden Arbeiten in Schwarz- und Buntdruck prompt, elegant und zu mæssigen Preisen.

Expedition, Druck und Verlag von Hans Kessler, Buchdruckerei Neumünster, Zürich V.